

Rad Peter Jörg kann Giuseppe Atzeni Tempo für einmal nichts entgegensetzen

# Atzeni fliegt den Gegnern davon

Gold und Bronze für den VC Steinmaur. Giuseppe Atzeni hat nach einem Jahr Unterbruch den Schweizer Meistertitel der Steher souverän zurückerobert, Peter Jörg erreichte Platz 3.

Martin Liebrich

Giuseppe Atzeni war sich seiner Sache bei der Schweizer Stehermeisterschaft von Anfang an sicher. Losglück hatte er freilich keines. Er musste mit seinem Schrittmacher Wilfried Baumgartner von der fünften Position aus starten. Baumgartner schien das ein wenig nervös zu machen – Atzeni war dagegen die Ruhe selbst. «Es war perfekt», sagte er nach dem Rennen. «Als ich um meine Startposition wusste, war mir klar, dass sich die anderen erst einmal untereinander bekriegen können und ich danach angreifen würde.»

Atzenis Schlachtplan ging auf. Nach 7 von insgesamt 150 Runden übernahm der für den VC Steinmaur fahrende Mann aus Siebnen die Führung. Er gab sie bis im Ziel nicht mehr preis und holte nach einem Jahr Unterbruch wieder den Titel. «Ich hätte nicht gedacht, dass im Rennen alles so schnell gehen würde», freute er sich. Dass er seinen Vorsprung konstant ausbauen und bis am Ende allen Gegnern mindestens eine Runde abnehmen konnte, ist alles andere als selbstverständlich.

## Dem Déjà-vu davongefahren

Bereits vor Jahresfrist hatte Atzeni an der Schweizer Meisterschaft lange geführt, dann aber 20 Runden vor Schluss nach Unstimmigkeiten mit seinem Schrittmacher einen mentalen Knick erlitten und sich schliesslich mit Rang 3 begnügen müssen. An diese Situation erinnerte er sich auch heuer wieder kurz. Aber Baumgartner und Atzeni ha-



50 Kilometer mit 71,343 km/h im Durchschnitt: Wilfried Baumgartner und Giuseppe Atzeni auf dem Weg zum Titel. (ml)

ben aus den Fehlern im letzten Jahr gelernt. «Wir haben die Situation genial gelöst», so Atzeni. Die beiden holten vor den Überwindungen Schwung und liessen die anderen Steher buchstäblich stehen. «Mein Schrittmacher fuhr heute stark – Kompliment!», bedankte sich der neue Meister nach dem Rennen.

Atzeni machte aber gleichzeitig klar, dass er im Vergleich zum Vorjahr nicht nur an der Taktik gefeilt hat. Auch die Form war besser. Um sich die notwendige Härte zu holen, fuhr er heuer für sein Team Hadimec vermehrt Strassenrennen. «Da geht es für mich nicht um den Sieg. Ich muss unterwegs kämpfen und leiden.» Genau darum geht es.

Am Dienstagabend fuhr Atzeni vor 1700 Zuschauern dank diesem Training mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 71,343 km/h. Für dieses Tempo hatte Atzeni auch eine technische Erklärung.

Er fuhr mit einer Übersetzung von 67x14 – einen Zacken grösser als gewohnt. Das bedeutet, dass Atzeni pro Pedalumdrehung etwas mehr als 10 Meter zurücklegte, und das mit einer durchschnittlichen Trittfrequenz von rund 120 pro Minute. Er habe diese Geschwindigkeit einfach fahren müssen, sagte der neue Meister nach dem Rennen. Dass seine Leistung von aussen betrachtet relativ locker aussah, bestätigt er. «Wenn es gut läuft, sieht es immer locker aus. Wenn nicht, wird man langsamer und ist total im Elend.»

Nach dem Rennen konnte Atzeni, der wie immer viele persönliche Fans auf die offene Rennbahn brachte, viele Gratulationen entgegennehmen. Lange Zeit zum Feiern blieb ihm allerdings nicht. Bereits stehen die nächsten, harten Strassenrennen in Italien an. Denn das Ziel des 31-Jährigen bleibt die Euro-

pameisterschaft. Dort will er ebenfalls Gold holen.

## Jörg konnte nicht kontern

Keinen guten Abend zog Atzenis Steinmaurer Klubkollege Peter Jörg ein. Er freute sich zwar am Ende über die Bronzemedaille hinter Mario Birrer, doch im Rennen musste er sich von Atzeni zwei Runden abnehmen lassen. Es schien, dass Jörg sich vom Tempo seines vereinsinternen Widersachers etwas demoralisieren liess.

Ansonsten gingen die Unterländer in Sachen Podestplätze beinahe leer aus. Einzig Fabian Lienhard (Steinmaur) konnte im Punktefahren des Junioren- und Frauenrennens den 2. Platz ergattern. Leer ging derweil die britische Olympiasiegerin Nicole Cooke aus. Ihre beste Klassierung war ein 11. Platz in ebendiesem Rennen.

## Frühstart und Sieg

**Segeln.** Der vierte Tag der Starboot-WM in Varberg (Sd) war aus Schweizer Sicht nichts für schwache Nerven. Im dritten Lauf wurden Flavio Marazzi/Enrico De Maria nur 35., dank dem überlegenen Sieg im vierten Lauf und der Streichresultat-Regel liegt das Duo aber weiter auf Medaillenkurs. Gleich mit 50 Sekunden Vorsprung gewannen die beiden Schweizer den zweiten Umlauf, womit sie in der Gesamtwertung nach vier Läufen Vierte sind. (si)

## Segeln



# Dem Idyll droht die erneute Klage

Der 33. America's Cup zwischen den beiden verfeindeten Syndikaten Alinghi und Oracle soll ab 8. Februar 2010 im Persischen Golf vor Ras al-Khaimah (VAE, im Bild) ausgetragen werden. Das wurde nun seitens des Titelverteidigers Alinghi (Société Nautique de Genève) bestätigt. Die Segelgemeinde hatte bereits seit einiger Zeit vermutet, dass der Showdown mit den riesengrossen Mehrumpbooten vor Ras al-Khaimah in den Vereinigten Arabischen Emiraten

stattfinden würde. Um die Sicherheit der Segel-Crews zu gewährleisten, sollten leichte Winde und flaches Wasser vorherrschen. Solche Verhältnisse hätte es im europäischen Winter allerdings auch in Süditalien, der Türkei oder in Nordafrika gegeben. Valencia, Austragungsort des letzten America's Cup, kam hingegen nicht infrage.

Alinghi war nach einem Gerichtsbeschluss verpflichtet gewesen, den Austragungsort bis am Samstag zu nennen.

Und damit zum juristischen Trauerspiel um den Cup: Die Nennung des Austragungsortes bedeutet nämlich noch keineswegs, dass dort dann auch wirklich gesegelt werden kann. Experten rechnen – wenig überraschend – damit, dass BMW-Oracle gegen den Ort klagen wird. Für viel Wind wird also auch nach der Nennung des hübschen Ortes in den Emiraten gesorgt sein. Und wenigstens für die Richter gibts vorderhand keine Flaute ... (si/ZU/NBT)

## Formel 1

### Sauber und BMW finden keine Einigung

Peter Sauber ist vorerst mit dem Versuch gescheitert, sein ehemaliges Team nach dem Ausstieg von BMW aus der Formel 1 zu retten. Saubers Verhandlungen mit BMW führten zu keinem Ergebnis, womit er auch die Frist zur Unterzeichnung des Concorde Agreements verstreichen liess. Dem möglichen Sauber-Nachfolgesteam wurde bezüglich des Concorde Agreements eine Frist bis gestern Mittwoch eingeräumt, um sich nachmelden zu können. Nun scheiterte Sauber aber mit seinen Bemühungen, das Team zu übernehmen. Er sei enttäuscht und niedergeschlagen, liess Sauber in einem Statement verlauten. Aber er werde weiterkämpfen und versuchen, einen Platz im Starterfeld für 2010 zu erhalten. «Wir haben in der kurzen Zeit bereits Investoren und Sponsoren gefunden und werden nun gemeinsam mit ihnen an der Zukunft des Teams arbeiten.» (si)

## Formel 1

### «Schumis» Nacken zwickt noch

Formel-1-Fans fiebern, TV-Sender und GP-Veranstalter hören die Kassen klingeln – und Michael Schumacher arbeitet intensiv an seiner Fitness. Der 40-Jährige muss sich im Hinblick auf sein Ferrari-Comeback am 23. August in Valencia strengen medizinischen Checks unterziehen. Betreut wird er dabei von einem alten Bekannten, Johannes Peil, Chefarzt der Sportklinik Bad Nauheim. Am meisten Sorgen bereitet Peil momentan der Nacken seines Schützlings. Michael Schumacher hat das inzwischen auch selbst zugegeben. Das Training laufe insgesamt sehr gut, nur das Genick zwickte etwas, teilte er auf seiner Homepage mit. Schumacher hatte im Februar bei einem schweren Motorrad-Unfall bei Testfahrten in Spanien Verletzungen im Nacken- und Schulterbereich erlitten. (si)

## Sport in Kürze

### Ausschluss wegen Dopings

**Leichtathletik.** Fünf brasilianische Sportler sind wegen Dopingverdachts von der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Berlin (15. bis 23. August) ausgeschlossen worden. Die Sportler befinden sich bereits in Berlin, müssen nun aber nach Brasilien zurückkehren.

### Rückzug wegen Blessuren

**Leichtathletik.** Ladji Doucouré, Frankreichs Weltmeister 2005 über 110 m Hürden, hat den Start bei den Leichtathletik-WM in Berlin wegen einer Verletzung abgesagt. gleiches gilt für Hochspringer Germaine Mason.

### Schweiz auf Platz 13

**Fussball.** In der neusten Fifa-Weltrangliste ist die Schweiz weiterhin auf Platz 13 klassiert. Die SFV-Auswahl, die seit April keine Partien mehr bestritt, ist knapp hinter den USA klassiert.

### Aquilani zu Liverpool

**Fussball.** Der italienische Internationale Alberto Aquilani (25) wechselt von der AS Roma zum FC Liverpool. Er ersetzt dort den zu Real Madrid abgewanderten Xabi Alonso.

### Zwei Boote im Viertelfinal

**Rudern.** An den Junioren-Weltmeisterschaften im französischen Brive-la-Gaillarde erreichten die Schweizer Doppelpaar und Doppelvierer direkt die Viertelfinals.

### Auch Stan wird Papi

**Tennis.** Kurz nach der Geburt der Federer-Zwillinge erwartet auch die Schweizer Tennisnummer 2 Nachwuchs: Stanislas Wawrinka (24) hat bekannt gegeben, dass seine Freundin Ilham Vuiloud im Februar ein Kind zur Welt bringen wird. Wawrinka und die knapp zehn Jahre ältere Fernseh-Moderatorin sind seit vier Jahren liiert.

## Schlusspunkt

Sport ist eben doch ungesund. Zumindest, wenn man ihn nicht selbst betreibt, sondern ein eingefleischter Fan ist. Eine neue Studie mit 515 Teilnehmern ergab: Der Body-Mass-Index der Sportfans ist höher (27,40) als bei Nicht-Fans (25,09), Sportfans essen mehr Fast Food, nehmen auch sonst mehr fette Speisen zu sich – dafür gaben 26 Prozent der Befragten an, weniger als dreimal pro Monat Gemüse zu essen. Ausserdem konsumieren die Hardcore-Anhänger mehr Alkohol (wir tippen mal auf Bier...) und treiben – eigentlich erstaunlich – selbst weniger Sport als jene, denen der TV-Sport nichts sagt. Kleiner Trost für alle Fans hierzulande: Die Studie stammt aus Arkansas, USA. Allerdings – so unterschiedlich sind Amerikaner nicht. Einer der Urheber der Studie fragte rhetorisch (und international gültig): «Wenn Sie ein Mann sind und sich mit ihren Kumpels ein Spiel ansehen wollen – gehen Sie dann in die Salat-Bar?»